

Genusswanderung 1:

AUF DEN SPUREN DER LEININGER

Battenberg – Burg Neuleiningen – Martinskirche – Burgruine Battenberg

»Abwechslungsreiche Wanderung mit vielen bezaubernden Ausblicken auf die Rheinebene und das Pfälzer Rebenmeer. Gute Einkehrmöglichkeiten in den Schänken der Burgen Neuleiningen und Battenberg.«



ROUTENPORTRÄT

Dauer 2 Stunden, 37 Minuten

Strecke 7,49 Kilometer

Schwierigkeitsgrad Mittelschwer

Anstieg 210 Meter

Beste Jahreszeit Ganzjährig

Bewertung der Wanderung

- ★★★ Sehenswürdigkeiten unterwegs
- ★★★ Panoramablicke
- ★★ Kindertauglichkeit
- ★★ Picknick-Gelegenheiten

Einkehrmöglichkeit unterwegs Burgschänke Neuleiningen Burg,
Burgschänke Burg Battenberg

Öffentliche Verkehrsmittel Ja, Bushaltestelle Battenberg Ortsmitte

Startpunkt Parkplatz Krumbachtal, unterhalb der Burg Battenberg

Navigationsangabe Parkplatz Krumbachtal

Tourenverlauf:



Wir starten auf dem Parkplatz Krumbachtal in Richtung Neuleiningen. Unser Weg beginnt auf einem schmalen Pfad in Richtung Norden am Rande eines Weinbergs.

Foto: Battenberg Rebenpfad

Von hier aus führt uns unser Weg immer geradeaus an den Weinbergen entlang, im Schatten von lichtem Buschwerk. Während der gesamten Strecke haben wir stets den Ort Neuleiningen mit seiner markanten Burgruine vor Augen, der wie ein Adlerhorst auf einem Hügel thront.



Fotos: Pfad mit Blick auf Neuleiningen



Wir steigen hinab in die Senke des Eckbachtals, überqueren den Bach und gelangen nach 70 Metern auf die Hauptstraße. Dieser folgen wir zunächst nach links und passieren eine sandsteinerner Unterführung. Wir folgen noch einige Meter der Straße, bis wir auf der rechten Straßenseite ein großes Steinkreuz sehen. Wir wählen den Weg, der am Kreuz hinaufführt, bis wir auf eine steile Treppenanlage stoßen. Wir steigen hinauf und gehen danach links auf dem zum Ort Neuleiningen führenden Weg weiter.

Foto: Neuleiningen Wegkreuz

Durch die Mittulgasse betreten wir den pittoresken Ortskern Neuleiningen. Es lohnt sich, dort einige Minuten auf der gleich links am Ortseingang liegenden Aussichtsterrasse zu verbringen und den herrlichen Blick über die gesamte Rheinebene bis hin zum Werksgebiet der BASF, dem größten zusammenhängenden Industriearial Europas, im Hintergrund zu genießen.

Wir folgen unserem ursprünglichen Weg, bis wir auf ein spitzwinkliges Eckhaus aus Fachwerk stoßen. Hier halten wir uns rechts und steigen auf der steilen Treppe zur Kirche Sankt Nikolaus aus dem 13. Jahrhundert hinauf.

Hintergrund: Kirche Sankt Nikolaus Neuleiningen

Die Kirche Sankt Nikolaus wurde auf den Fundamenten der ursprünglichen Burgkapelle, deren Bau auf das 13. Jahrhundert zurückgeht, errichtet. Im Wesentlichen stammt die heutige Bausubstanz aber aus dem 15. Jahrhundert.

Bemerkenswert ist vor allem der nördlich am Chor, neben der Sakristei angebaute, sechseckige Treppenturm, über den man die sogenannten Grafenloge erreicht.

Wie zu mittelalterlicher Zeit nicht selten, konnte von hier, aus geschützter Position, die Familie der Grafen von Leiningen durch ein heute leider zugesetztes Fenster dem Gottesdienst folgen.

Wir passieren die Kirche und haben die Möglichkeit zur Besichtigung.

Hintergrund: Burgruine Neuleiningen

Die um das Jahr 1240 durch die Grafen von Leiningen erbaute Höhenburg ist wie die Burg Battenberg, die wir auf unserer Wanderung auch noch besichtigen werden, eine von drei Burgen aus der Frühzeit des Geschlechtes der Leininger.

Ihr Baustil stellt allerdings eine absolute Ausnahme in der Pfälzer Burgenarchitektur dar.

Aus dem unregelmäßig quadratischen Grundriss springen an den vier Ecken mächtige Rundtürme hervor. Burgen dieser Art waren damals normalerweise nur im französischen Raum anzutreffen. Man nennt sie Kastellburgen. Die Burg Neuleiningen ist die älteste erhaltene Burg dieses Typus in Deutschland.

Vom 15 Meter hohen, wiederaufgebauten Aussichtsturm an der Südostecke haben wir eine hervorragende Sicht auf die Oberrheinische Tiefebene.

Zerstört wurde die Burg im Pfälzischen Erbfolgekrieg im Jahre 1690.

Zu den Umständen, wie die Burg den Bauernkrieg 1525 unbeschadet überstehen konnte, gibt es eine bemerkenswerte historische Episode zu berichten:

So ist historisch belegt, dass die damalige Burgherrin, die findige Gräfin Eva von Leiningen (1481 bis 1543), die anrückende aufständische Bauernhorde so üppig mit Wein und Speisen bewirtete, dass diese danach satt und zufrieden die Burg verschonte und wieder abzog. »Typisch Pfalz!«, könnte man hier anmerken.



Dahinter gelangen wir auf die Kirchgasse und zum Zugang zur Ruine der Burg Neuleiningen, ebenfalls aus dem 13. Jahrhundert.

Auch hier haben wir die Gelegenheit zur Besichtigung oder zur Rast in der Burgschänke.

Vom 15 Meter hohen Aussichtsturm haben wir eine hervorragende Sicht auf die Oberrheinische Tiefebene.

Foto: Burgruine Neuleiningen

Mit seinen vielen versteckten Winkeln lädt der Ort Neuleiningen noch zu einer kleinen Ortsbesichtigung auf eigene Faust ein.



Um wieder auf die Wanderroute zurückzukehren, sollte man den Ort durch das dem Zugang entgegengesetzte Obertor verlassen. Wir durchwandern das Tor und setzen zunächst unseren Marsch auf der Mittelgasse mit dem roten Portal des Feuerwehrhauses vor Augen fort.

Foto: Obertor



Nach rund 70 Metern biegen wir nach links in die Friedrich-Ebert-Straße ein und folgen der Beschilderung »Stadtmauerweg«.

Nach wenigen Metern, bevor die Straße nach rechts abknickt, biegen wir links in den Stadtmauerweg.

(Vorsicht: Zugang zum schmalen Weg ist eher versteckt.)

Foto: Zugang zum Stadtmauerweg



Von nun an folgen wir dem hübschen Pfand entlang der Stadtmauer.

An der markanten Mauerecke, die wie eine Klippe Richtung Rheinebene hervorspringt, gehen wir die Treppe hinab und wenden uns dann auf den quer verlaufenden Weg rechts, der sich in Serpentinaen ins Eckbachtal hinabzieht.

Wir folgen ihm, bis wir auf die Talstraße (L 520) stoßen. Hier wenden wir uns nach rechts (Rheinebene im Rücken)

Foto: Stadtmauer Neuleiningen



Für rund 300 Meter folgen wir dem Straßenverlauf (aus Sicherheitsgründen linke Straßenseite benutzen!). Gegenüber dem auf der linken Straßenseite gelegenen kleinen Parkplatz bieten sich uns nun zwei Optionen.

Müde Wanderer folgen dem breiten rechtwinklig links von der Straße abgehenden Wirtschaftsweg, bis sie nach 100 Metern auf einen breiten Waldweg stoßen.

Foto: L 520 mit erster Abbiegemöglichkeit links



Empfehlenswerter ist allerdings, rund 100 Meter später links auf den spitzwinklig zunächst fast parallel zu Straße verlaufenden hübschen Wiesenweg abzubiegen.

Foto: Wiesenweg zum Eckbachweiher

Ihm folgen wir für rund 250 Meter, bis wir an einen kleinen Stausee, den Eckbachweiher, gelangen. Wir queren den Bach über die Staumauer (Picknickmöglichkeit!) und gelangen auf die andere Seeseite. Über einen wenige Schritte langen steilen Trampelpfad gelangen wir hoch auf einen breiten Waldweg, dem wir nach links folgen.

Bei beiden Optionen stehen wir nun an einer langgezogenen x-förmigen Wegkreuzung. In beiden Fällen wählen wir hier den Weg, der uns rechts nach oben führt (Rheinebene im Rücken).

Wir folgen diesem Weg, der uns in einer langen Spitzkehre den Berg hinauf wieder zurück Richtung Battenberg führt. An der Spitze der Kehre wählen wir den oberen der Wege (dieses

Mal wieder Richtung Rheinebene). Bei der nächsten Gelegenheit wählen wir wieder den jeweils oberen Weg, bis wir an ein Verkehrsschild mit der Aufschrift »Wegschäden« gelangen.

Wir wählen den Weg, der vor dem Schild links verläuft und folgen ihm für rund 300 Meter, ehe wir rechts hinauf einem kleinen Pfad mit der gelben Beschilderung »Leininger Burgenweg« folgen. Ihm folgen wir auf einer sonnigen Hochebene, immer vorbei an Rebflächen, durchgängig mit herrlichen Ausblicken auf die Rheinebene.

Mehrfach haben wir die Möglichkeit, rechts in Richtung Battenberg abzubiegen. Wir bleiben aber auf unserem Pfad, der sich fast in einer Grasfläche verliert, bis zu einem Geländeabbruch in Richtung Rheintal. Dort biegen wir rechts ab und folgen einem schmalen Pfad entlang der Böschung. Wir orientieren uns an der Beschilderung »Leininger Burgenweg« beziehungsweise später »Burgruine Battenberg« bis wir die Ruine erreichen.



Wer Lust hat, kann unterwegs einen Abstecher zur rechter Hand auftauchenden, sehr fotogenen, aber leider etwas baufälligen Martinskirche (erbaut um das Jahr 1200) einlegen.

Foto: Martinskirche



Ansonsten erreichen wir nach 300 Metern die Burgruine Battenberg aus dem 13. Jahrhundert. Hier speiste schon Graf Friedrich Emich von Leiningen mit Marschall Tallard und General Mélac, um den Brand des Heidelberger Schlosses zu beobachten.

Aufgrund der wunderbaren Aussicht sollte man sich unbedingt etwas Zeit für eine Besichtigung nehmen.

Foto: Burgruine Battenberg

Wer möchte, kann sich im romantischen Freisitz der Burgschänke, der sich über einen großen Teil des schön mediterran angelegten Burghofes erstreckt, stärken.

Achtung: unbedingt Plätze reservieren! (www.hofgutbattenberg.de / Telefon: 06359/2934)

Um zu unserem Auto zu gelangen, müssen wir nach dem Besuch der Burg zunächst für rund 150 Meter in Richtung Ortskern gehen, um dann bei erster Gelegenheit links auf die Hauptstraße (K 30) abzubiegen und sich talwärts zu wenden.

Auch hier bietet sich wieder eine Gelegenheit zu einem Abstecher. Folgen wir der Straße bis unter den markanten Eckturm der Burg, der oberhalb der Straße auf der Böschung thront, bietet sich uns hier die Möglichkeit eine geologische Besonderheit zu bestaunen.



Die »Blitzröhren«, deren Entstehen man früher auf die Folgen eines Blitzeinschlages zurückführte, sind zwar lediglich röhrenförmige Gesteinsausbildungen, die auf die Ausfällung und Versinterung von kieselsauren Eisenlösungen zurückzuführen sind. Dennoch sind sie mit ihren leuchtend roten und gelben Farbausprägungen durchaus schön anzusehen.

Foto: »Blitzröhren«

Wer lieber gleich zum Auto möchte, braucht der K 30 nur wenige Meter zu folgen. Beim Spielplatz biegen wir rechts auf die abzweigende »Alte Straße« ab. Ihr folgen wir, bis rechter Hand ein kleiner Fußweg hinab zum Krumbachtal abzweigt. Der Weg gabelt sich mehrfach, wir wählen stets den rechten Weg, bis wir nach 400 Metern den Parkplatz erreichen.

MIT FOLGENDEN VINOTHEKEN GUT ZU KOMBINIEREN

Weingut Gaul | Sausenheim



Weinbar Dietrich | Großkarlbach



Vinothek Mussler | Bissersheim



Artrium Holz-Weisbrodt |
Weisenheim am Berg



AlexWeinlounge | Herxheim am Berg



Weingut am Nil | Kallstadt

